

©123comics

DU HAST DIE WAHLEN!

U18 KINDERLEICHT!

Spiele, Methoden und Infos zur Vorbereitung auf die U18-Wahlen

www.u18.berlin

Stiftung SPI
Lebenslagen, Vielfalt &
Stadtentwicklung



Vorwort	3
Was ist U18?	5
Methoden	6
Basis: Demokratie	6
Was denkst du?	8
World Café:	10
Basis-Politik	13
Die Stadtteildetektiv:innen	18
Wahlplakat-Analyse	22
Gründet eure eigene Partei!	24
Mitbestimmungstheater	27
Malt uns bitte aus!	30
Ablauf einer Wahl	33
Wieso wird in Deutschland überhaupt gewählt?	34
Wer darf wählen?	38
Grundsätze von Wahlen in Deutschland	39
Wie wird man über eine anstehende Wahl informiert? Oder: Woher weiß ich, dass eine Wahl passieren wird?	40
Im Wahllokal	42
Jetzt wird gewählt!	44
Was passiert nach der Wahl?	46
Wie geht's weiter?	47
Das U18-Netzwerk Berlin	
Impressum	



Dieses Symbol weist darauf hin, dass sich die Methode auch eignet, wenn pandemiebedingte Abstands- und Hygieneregeln gelten.

HALLO,

was ist eine Wahl und was passiert da? Was bedeutet Demokratie? Was machen eigentlich Politiker:innen?

Um diese und noch viele andere Fragen zu beantworten, haben wir für dich dieses Heft geschrieben.

Du wirst sehen, dass dieses Heft zwei Teile hat. Im ersten Teil findest du Spiele und Methoden. Dabei lernst du viel über Politik, Wahlen und Parteien und was diese Themen mit dir und deinen Freund:innen zu tun haben. Dieser Teil des Hefts ist vor allem für Erwachsene gedacht, für deine Lehrer:innen, Betreuer:innen im Jugendclub oder in der Freizeitgruppe. Du kannst den Teil des Hefts trotzdem gerne lesen. Vielleicht ist hier sogar die eine oder andere Methode dabei, die du deinen Lehrer:innen oder Betreuer:innen vorschlagen möchtest.

Der zweite Teil ist für dich. Hier erfährst du, wie eine Wahl in Deutschland funktioniert. Ganz nebenbei lernst du, was ein Parlament ist, wer im Parlament sitzt und wie Politik in Deutschland gemacht wird. In Deutschland wird das Parlament auch Bundestag genannt.

Wieso lernst du in der Schule Deutsch, Englisch und Geschichte? Warum dürfen Autos im Wohngebiet nur 30 km/h fahren? Wieso müssen Menschen für ihre Hunde Steuern zahlen?

Solche und viele andere Fragen werden im Parlament besprochen und dann abgestimmt. Daraus werden oft Gesetze gemacht. Politische Entscheidungen begegnen dir also im Alltag und betreffen dich und alle Menschen, die in Deutschland leben.

Du kannst ja mal ganz aufmerksam auf dich und dein Umfeld schauen: Was denkst du? Wo findest du überall Politik im Alltag?

Du wirst vielleicht feststellen, dass es viele Entscheidungen und Gesetze gibt, die dich ganz direkt betreffen. Als Kind oder Jugendlicher darfst du noch nicht an Wahlen in Deutschland teilnehmen, denn man muss 18 Jahre alt sein (manchmal gibt es auch Wahlen, bei denen man schon mit 16 Jahren mitmachen kann). Das bedeutet aber nicht, dass du nicht mitbestimmen kannst. Vielleicht hast du schon mal etwas von Greta Thunberg und Fridays For Future gehört. Sie organisieren Demos (Kurzform für Demonstrationen) und andere Aktionen, sprechen mit Politiker:innen und sammeln Unterschriften für eine bessere Politik gegen den Klimawandel. Sie nehmen so Einfluss auf die Politik, obwohl viele von ihnen noch nicht wählen dürfen.

Auch die U18-Wahl ist eine Möglichkeit, dir eine Meinung zu bilden und selbst aktiv zu werden. Eine U18-Wahl wird

Auf der rechten Seite findest du mehr Infos zu U18.

von vielen Aktionen an Schulen, in Kinder- und Jugendclubs und im öffentlichen Raum begleitet. Der Höhepunkt ist dann die Wahl selbst. Die Menschen, die U18 organisieren, wollen dich für Politik interessieren und dich mit Wissen rund um das politische System in Deutschland versorgen. Denn: Wer Bescheid weiß, kann auch Fragen stellen, kritisch sein und selbst handeln und somit Dinge verändern.

Wir wünschen dir viel Spaß mit diesem Heft und hoffen, dass du viele neue Dinge erfährst und vielleicht Lust hast, bei der nächsten U18-Wahl ein eigenes Wahllokal in deiner Schule oder deinem Jugendclub zu eröffnen. Viele Grüße und bleib neugierig!

Dein U18-kinderleicht!-Team

Warum eigentlich dieser Doppelpunkt?

Wir schreiben Wörter mit Doppelpunkt dazwischen, um Menschen aller Geschlechter miteinzubeziehen. Das wird auch gendern genannt. Schreiben wir nur Politiker meinen wir Männer. Schreiben wir Politikerinnen, geht es um Frauen. Es gibt aber auch nicht-binäre Menschen. Diese Menschen sind weder Frau noch Mann oder möchten sich nicht festlegen. Damit diese Menschen auch mitgedacht werden, schreiben wir Politiker:innen. Beim Sprechen wird da einfach eine kurze Pause gemacht.



Was ist U18?

Die U18-Wahl ist die Wahl für alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren. Sie findet schon seit vielen Jahren statt und hat 1996 ganz klein in einem Jugendclub in Berlin angefangen. Seitdem hat sich viel getan! Inzwischen gibt es U18-Wahlen vor Bundes- und Landtagswahlen und Europawahlen. Tausende Kinder und Jugendliche nehmen an den U18-Wahlen teil.

Die U18-Wahl wird von vielen Aktionen in Schulen, Jugendclubs und im öffentlichen Raum (Spielplätze, Parks, etc.) begleitet. Kinder und Jugendliche erfahren mehr über das politische System in Deutschland, den Ablauf von Wahlen und wie sie selbst die Politik mitgestalten können.

Die Ergebnisse der U18-Wahlen werden im Internet veröffentlicht, Zeitungen und das Fernsehen berichten darüber. Viele Politiker:innen und Parteien interessieren sich für die Wahlergebnisse. Sie können so erfahren, welche Themen Kinder und Jugendliche beschäftigen.





BASIS: DEMOKRATIE

Von der Kunst eine Orange zu teilen

Dauer: 30 – 45 Minuten

Alter: ab 6 Jahre

Gruppengröße: 6 – 12

Materialien: 1 Orange oder alternativ 1 Ball
(dies sollte mit den Kindern abgestimmt werden, einige Kinder möchten nicht mit Essen spielen)

Ablauf:

Kündigen Sie den Kindern das „Orangenspiel“ an. Teilen Sie die Gruppe nun in zwei Gruppen auf. Gruppe 1 verlässt den Raum und wartet draußen. Erklären Sie der Gruppe 2, dass sie die Aufgabe hat, die Orange zu bekommen, weil sie den Saft braucht, um daraus Orangensaft zu machen.

Gehen Sie nach draußen zu Gruppe 1 und sagen Sie ihr, dass sie die Aufgabe hat, die Orange zu bekommen, weil sie die Schale braucht, um einen Orangenkuchen zu backen.

Beide Gruppen treffen sich nun drinnen und setzen sich in zwei Reihen einander gegenüber.

Sagen Sie den Kindern, dass sie drei Minuten Zeit haben, um das zu bekommen, was sie brauchen. Wichtig ist dabei zu betonen, dass keine Gewalt eingesetzt werden darf. Legen Sie dann die Orange zwischen die beiden Gruppen und sagen Sie: „Los!“

Oft nimmt ein Kind die Orange, sodass eine Gruppe sie bekommt, und es ist offen, wie die beiden Gruppen dann mit der Situation umgehen. Manche Gruppen versuchen zu verhandeln, um die Orange in zwei Hälften zu teilen. Manchmal wird überhaupt nicht verhandelt. Manchmal reden die Gruppen miteinander und merken dadurch, dass sie beide unterschiedliche Teile der Orange brauchen; dann schält jemand die Orange und beide Gruppen nehmen sich den Teil, den sie brauchen. Greifen Sie nicht ein.

Sagen Sie nach drei Minuten: „Stopp“ oder „Die Zeit ist um.“

Auswertung:

Fragen Sie die Kinder, wie sie die Übung fanden und was sie erlebt haben. Haben die beiden Gruppen jeweils ihr Ziel erreicht? Was war ihr Ziel? Welche Strategie haben die Kinder genutzt, um ihr Ziel zu erreichen? Gibt es noch andere Strategien, die nicht verwendet wurden? Gab es einen Konflikt beim Spielen? Wie sind die Kinder damit umgegangen? Warum ist es wichtig, dass Menschen miteinander reden, um Konflikte zu lösen? Haben sie die Erfahrung gemacht, dass Menschen miteinander reden, wenn sie Konflikte haben? Warum reden sie nicht miteinander? Haben sie schon mal eine ähnliche Situation wie diese erlebt?

Wichtig ist, dass die Kinder miteinander ins Gespräch kommen und sich darüber austauschen, wie sie gehandelt haben und dies reflektieren. Sie sollen verstehen, dass es auch andere Möglichkeiten gibt, an das Ziel zu kommen und dass es wichtig ist, miteinander zu reden und einander zuzuhören. Dies ist auch in der Politik wichtig, da unterschiedliche Menschen unterschiedliche Interessen und Ziele haben. Ein zentraler Bestandteil der Demokratie besteht darin, miteinander zu reden, zu diskutieren und zu verstehen, was alle Beteiligten wollen um dann einen Kompromiss zu finden.

Quelle: Compasito „Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern“ [https://www.compasito-zmrb.ch/uebungen/index.html@tx_browser_pi1\[showUid\]=10&cHash=e086684689.html](https://www.compasito-zmrb.ch/uebungen/index.html@tx_browser_pi1[showUid]=10&cHash=e086684689.html)

© Council of Europe



WAS DENKST DU?

Dauer: 30 Minuten

Alter: ab 8 Jahre

Gruppengröße: ab 3 Kindern

Materialien: Statements auf Karten oder Zettel geschrieben

Ablauf:

Nacheinander werden der Gruppe verschiedene Statements vorgelesen. Sie sollen das Statement kommentieren und eine Meinung dazu entwickeln und diese begründen. Danach sollen die Kinder in einen Austausch über ihre unterschiedlichen Meinungen treten.

Beispielstatements

(Diese können je nach Gruppe und Kontext angepasst werden.)

Statement 1:

Demokratie bedeutet, dass die Menschen bei den Themen mitbestimmen dürfen, die sie betreffen. Darum sollten auch Kinder mitreden und entscheiden, welche Themen in der Schule behandelt werden. Findest du, dass du bei Themen in der Schule mitreden solltest?

Statement 2:

Wenn Menschen zu oft Smartphones benutzen, entfernen sie sich voneinander. Es wäre besser, wenn Menschen direkt miteinander reden und weniger Nachrichten verschicken. Was denkst du über Smartphones?

Statement 3:

Markenkleidung ist wichtig, um Freunde zu gewinnen. Nur wer cool aussieht, gehört auch dazu. Was denkst du über Markenkleidung?

Auswertung:

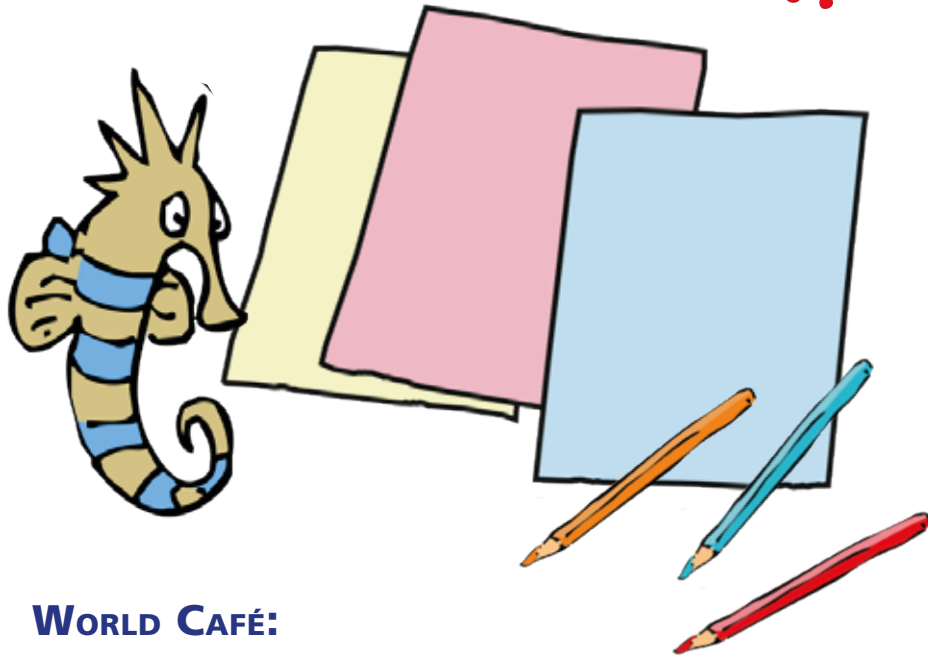
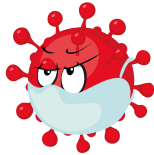
Ziel ist, dass die Kinder verstehen, dass unterschiedliche Meinungen eine Bereicherung sind und es wichtig ist, einander zuzuhören und nicht direkt von der eigenen Meinung überzeugen zu wollen. Folgende Fragen können in der Auswertung besprochen werden:

Wart ihr euch gleich einig über die Statements oder hattet ihr unterschiedliche Meinungen? Wie seid ihr als Gruppe mit unterschiedlichen Meinungen umgegangen? Ist es gut, wenn alle Menschen die gleiche Meinung haben? Ist es in Ordnung, die eigene Meinung zu ändern? Hast du dich von einer Aussage verletzt gefühlt? Warum?

Quelle: [Wie wollen wir zusammen leben? Demokratie und Mitbestimmung.](#)

Humanistischer Verband Deutschland & Attac Bildung

<https://www.attac.de/bildungsangebot/bildungsmaterial/wie-wollen-wir-zusammen-leben>



WORLD CAFÉ:

Begriffe aus der Politik klären

- Dauer:** ca. 60 Minuten,
bei viel Diskussionslust auch länger
- Gruppengröße:** mindestens 6 Kinder (3 Gruppen mit 2 Kindern),
diese Methode kann man auch mit großen Gruppen machen.
- Materialien:**
- Ein Ort, an dem genug Platz für mehrere Kleingruppen ist (z. B. ein Klassenzimmer, ein Gruppenraum oder ein Außenbereich)
 - Großes Papier (mindestens A3), mehrere Bögen
 - Dicke Stifte (z. B. Flipchartmarker, dicke Filz- oder Buntstifte)
 - Eine Uhr oder ein Handy

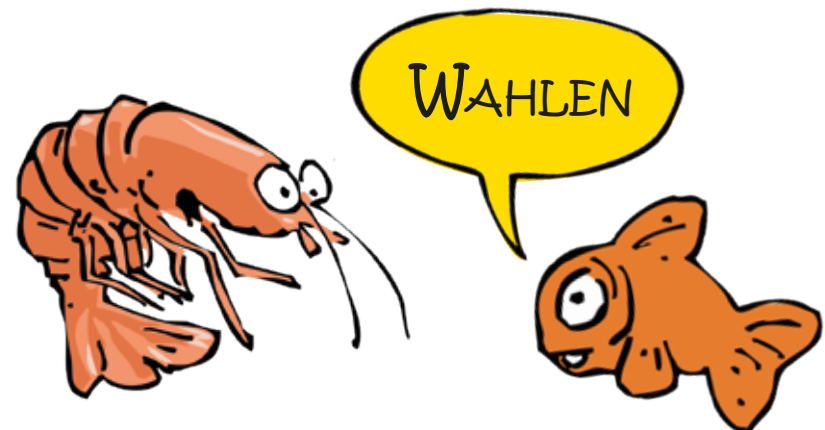
Ablauf:

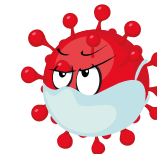
Bereiten Sie Papierbögen mit Begriffen vor, die Sie mit den Kindern besprechen wollen. Dies könnten sein: Demokratie, Parlament, Gesetze, Wahlen, Parteien, Rechte, Gerechtigkeit und Regierung. Die Begriffe können je nach Alter der Gruppe angepasst werden. Auf jeden Bogen kommt ein Begriff. Je nach Größe der Gruppe bieten sich zwischen drei und sechs Begriffe an. Verteilen Sie anschließend die Bögen in unterschiedlichen Bereichen ihres Ortes. Zu jedem Papierbogen werden mehrere Stifte bereitgelegt.

Teilen Sie ihre Gruppe in mehrere Kleingruppen ein. Die Anzahl der Begriffe gibt die Anzahl der Kleingruppen vor. Eine Kleingruppe sollte aus mindestens zwei Kindern bestehen. Die Gruppen wählen einen Begriff aus und gehen zu dem entsprechenden Plakat. Erklären Sie den Kindern die Aufgabe. Die Kinder bekommen einige Minuten Zeit, um über den Begriff auf ihren Plakaten zu sprechen. Reden und diskutieren sind absolut erwünscht! Die Kinder können auf dem Plakat Dinge zu dem Begriff schreiben oder malen.

Legen Sie fest, wieviel Zeit die Kleingruppen bekommen, um an den Plakaten zu arbeiten. Die Zeit sollte nicht länger als fünf Minuten sein. Bei Bedarf kann die Zeit verlängert werden. Nach Ablauf der Zeit wird gewechselt.

Die Anzahl der Durchläufe können Sie entsprechend der Anzahl der Begriffe festlegen. Es bietet sich jedoch an, bei mehr als vier Begriffen nicht mehr als drei bis vier Durchläufe zu machen.





Auswertung:

Kommen Sie nach dem letzten Wechsel in der Großgruppe zusammen. Besprechen Sie die einzelnen Plakate. Hier ist Zeit Fragen zu beantworten und mit den Kindern über die Begriffe zu diskutieren. In der Regel wissen die Kinder schon sehr viel über Begriffe aus der Politik. Bei der Methode geht es mehr darum, das Wissen der Kinder zu sortieren und einzuordnen.

Variante:

Mit den fertigen Plakaten kann auch ein Gallery Walk angeboten werden, dafür werden die Plakate aufgehängt. Die Kinder erhalten jeweils zwei bis drei Klebepunkte und fünf Minuten Zeit. Sie schauen sich die Plakate an und kleben ihre Punkte an Statements, die sie interessieren, zu denen sie Fragen haben oder über die sie sprechen wollen. Somit besteht die Möglichkeit Schwerpunkte beim Besprechen der Plakate zu setzen.

Tipp:

Zur Vorbereitung der Methode bietet sich das junge Politiklexikon von G. Schneider und C. Toyka-Seid an.

Das Buch kann bei der Bundeszentrale für politische Bildung angefordert werden oder ist auf der Webseite www.hanisauland.de zu finden. Hier finden sich viele politische Begriffe, die kindgerecht erklärt werden.



BASIS-POLITIK

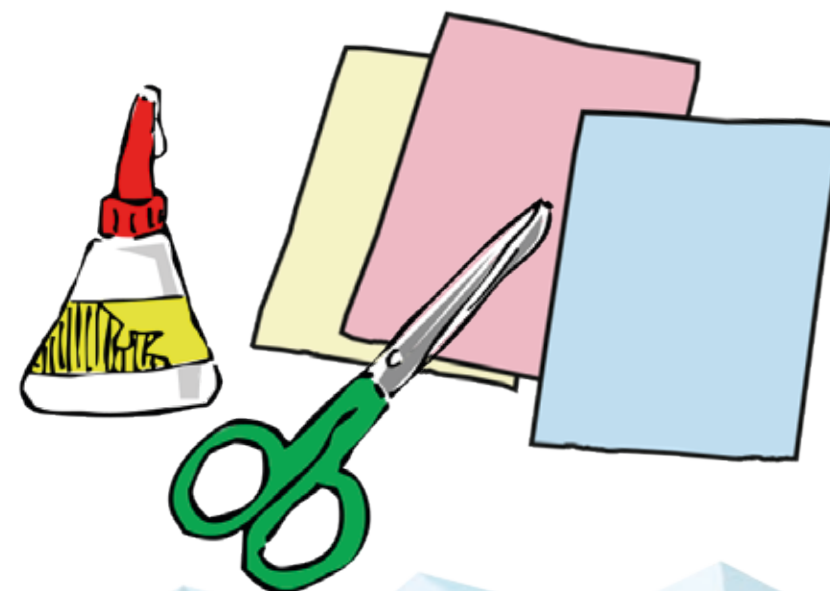
Collagen

Dauer: ca. 60 Minuten,

Gruppengröße: Die Methode ist für kleine und große Gruppen geeignet.

- Materialien:**
- Einige große Papierbögen (ab A3)
 - Klebestifte und Scheren
 - Verschiedene Filz- oder Buntstifte
 - Jede Menge Zeitungen und Magazine

Gehen Sie die Magazine und Zeitungen vorher durch. Nehmen Sie Seiten und Bilder, die nicht kindgerecht sind, raus.

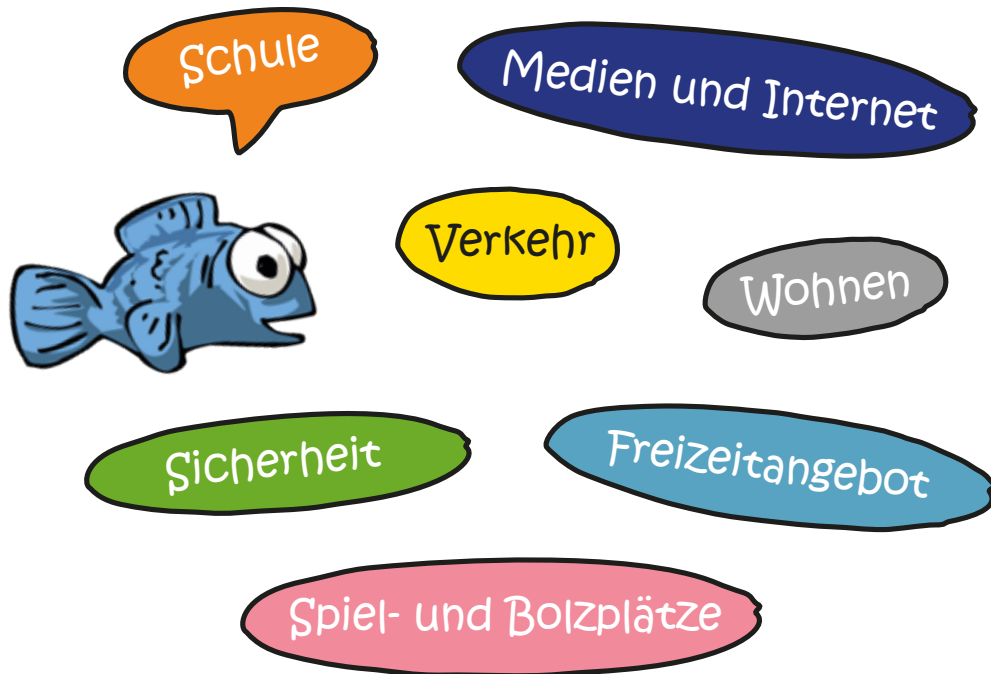


Ablauf:

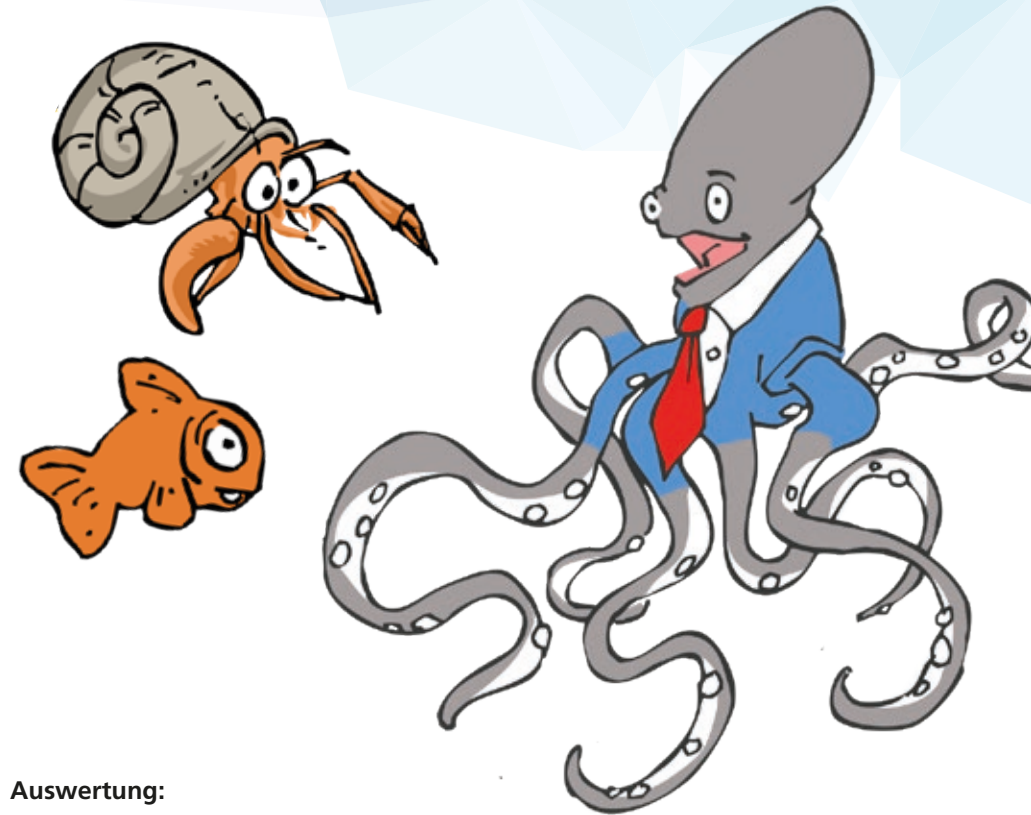
Teilen Sie Ihre Gruppe in mehrere Kleingruppen ein, idealerweise sind in jeder Kleingruppe nicht mehr als fünf Kinder. Geben Sie jeder Gruppe einen Papierbogen sowie Schere und Kleber, Stifte und Zeitungen und Magazine. Die Kinder sollen mit dem Material eine Collage erstellen. Geben Sie ihnen folgende Aufgabenstellung:

Seid kreativ! Überlegt, welche Dinge in eurer Wohnumgebung super sind, aber auch, wo es Probleme gibt. Was sollte sich dort aus eurer Sicht ändern? Erstellt dazu eine Collage*.

Besprechen Sie mit den Kindern, was die Wohnumgebung ist und was alles in der Wohnumgebung betrachtet werden kann, z. B.



Geben Sie 30 Minuten Zeit für die Collagen. Ggf. kann noch mehr Zeit gegeben werden, falls die Zeit nicht ausgereicht haben sollte.



Auswertung:

Kommen Sie in der Großgruppe zusammen. Besprechen Sie gemeinsam mit den Kindern die Collagen.

Sie können hier mit den Kindern folgende Fragen besprechen:

- » Wer kümmert sich um meine Wohnumgebung?
- » Was können wir tun, um etwas in unserer Wohnumgebung zu verändern?
- » Mit wem müssen wir sprechen, wenn wir eine Veränderung in unserer Wohnumgebung wollen?

* Eine Collage ist ein Bild, das aus verschiedenen Ausschnitten aus Zeitungen oder Magazinen zusammengesetzt ist. Das können Fotos, aber auch einzelne Wörter oder Wortgruppen sein. Die Ausschnitte werden dann auf einen Papierbogen geklebt.

WER?
WO?
WIE?
WAS?

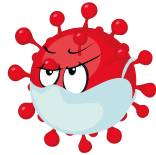


Tip:

Nutzen Sie hier Beispiele aus den Collagen. Wenn Kinder z. B. den Zustand eines Spielplatzes bemängeln, können Sie ganz konkret fragen: Wer ist zuständig für kaputte Spielplätze?



Quelle/©DBJR



DIE STADTTEILDETEKTIV:INNEN

Dauer: Vorbereitung ca. 45 Minuten, Durchführung ca. 60 bis 120 Minuten, ggf. Zeit für die Nachbereitung

Diese Methode eignet sich als Projekttag oder als längerfristiges Projekt. Sie ist außerdem eine Abwandlung der Methode „Collagen“.

Gruppengröße: Der Spaziergang kann mit kleinen sowie großen Gruppen gemacht werden.

Materialien:

- Ggf. unterschriebene Elternerlaubnis
- Papier und Stifte für Notizen
- Kameras, Karten, Aufnahmegaräte, ... für die Dokumentation



Vorbereitung:

Machen Sie einige Tage vor dem Spaziergang ein kleines Vorbereitungstreffen mit den Kindern.

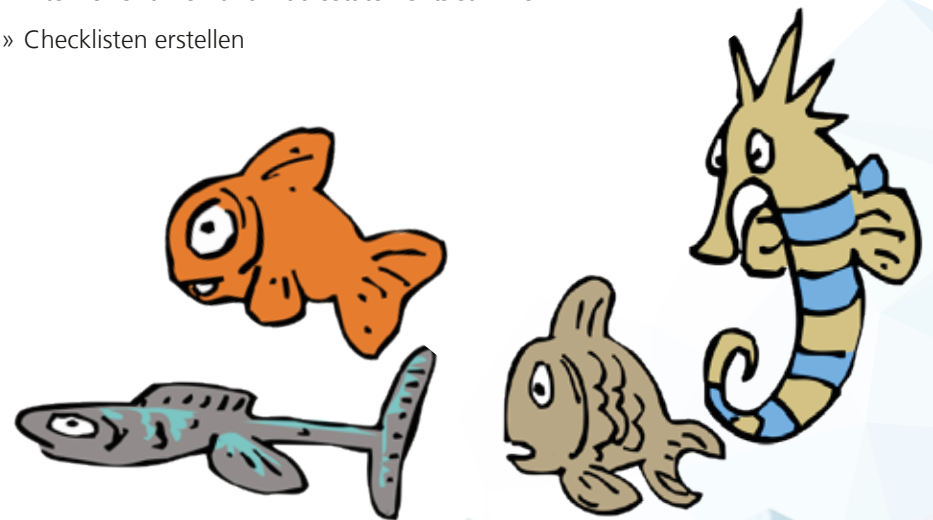
Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, wo sie spazieren wollen. Legen Sie eine Route oder einen Bereich fest, in dem Sie mit der Gruppe unterwegs sein wollen.

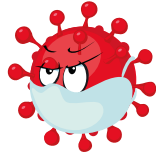
Worauf wollen die Kinder bei dem Stadtspaziergang achten? Überlegen Sie sich gemeinsam mit den Kindern Fragen und Themen für den Spaziergang. Ziel ist, dass die Kinder ihren Blick für ihre Umgebung schärfen und lernen zu beobachten, was um sie herum passiert. Hier einige Beispiele:

- » Gibt es genug Spielmöglichkeiten für Kinder?
- » Sind die Straßen sicher? Gibt es Stellen, die gefährlich sein könnten?
- » Welche Orte findet ihr super? Welche Orte gefallen euch gar nicht gut?

Wie soll der Stadtspaziergang dokumentiert werden? Sammeln Sie mit Kindern Ideen zur Dokumentation, z. B.

- » Einen kleinen Film drehen
- » Eine Stadtkarte selbst malen
- » Interviews führen und Audiostatements sammeln
- » Checklisten erstellen





Ablauf:

Gehen Sie mit den Kindern auf Stadterkundungstour. Nutzen Sie dafür Ihre gemeinsam festgelegte Route/Bereich.

Die Kinder sind nun Stadtteildetektiv:innen und erforschen ihren Stadtteil! Sie dokumentieren ihre Beobachtungen mit den von ihnen gewählten Methoden.

Auswertung:

Kommen Sie nach dem Spaziergang zusammen. Sprechen Sie mit den Kindern über ihre Beobachtungen und Erlebnisse. Sie können hier auch die Fragen aus der Methode „Collagen“ mit den Kindern besprechen:

- » Wer kümmert sich um meinen Stadtteil?
- » Was können wir tun, um etwas in unserem Stadtteil zu verändern?
- » Mit wem müssen wir sprechen, wenn wir eine Veränderung im Stadtteil wollen?

Für die Dokumentation ist evtl. noch Zeit im Nachgang des Spaziergangs notwendig.



Für die Weiterarbeit:

Sie können die Dokumentation Menschen zeigen, die im Stadtteil Verantwortung tragen, z. B. Lokalpolitiker:innen oder die Kinder laden zu einem Spaziergang ein und zeigen Politiker:innen und Bewohner:innen die Dinge, die ihnen aufgefallen sind.

Varianten:

Der Stadtspaziergang kann auch in Kleingruppen gemacht werden. Jede Gruppe kann sich mit einer anderen Frage oder einem Thema beschäftigen, z. B. Gruppe Spielplätze, Gruppe Freizeitangebote, Gruppe Sicherheit usw.

Wichtig ist bei der Variante allerdings, dass bei jüngeren Kindern in jeder Gruppe ein Erwachsener dabei ist!

Wenn eine Wahl ansteht, hängen viele Parteien Plakate in den Stadtteilen auf. Sie können im Rahmen eines Stadtrundgangs gemeinsam mit den Kindern die Plakate genauer anschauen (siehe hierzu auch die Methode Wahlplakatanalyse).

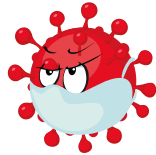
Hier einige Ideen für Fragen:

- » Was seht ihr auf dem Plakat?
- » Was erfahrt ihr über die Partei?
- » Vergleicht Plakate verschiedener Parteien.
- » Was sind Gemeinsamkeiten?
- » Was sind Unterschiede?

Sie können an diesen Fragen weiterarbeiten:

- » Was sind Parteien?
- » Wieso gibt es Parteien?
- » Welche Aufgaben haben sie?
- » Wieso sind sie so wichtig für das politische System in Deutschland?





WAHLPLAKAT-ANALYSE

Dauer: 30 bis 45 Minuten

Materialien: Wahlplakate aller Parteien, mehrere Plakate pro Partei, laminiert auf DIN A4 oder DIN A3

Alter: ab 8 Jahre

Ablauf:

Legen Sie die Wahlplakate auf einen großen Tisch oder auf den Boden. Laden Sie die Kinder dazu ein, sich die Plakate in Ruhe anzuschauen. Dann bitten Sie die Kinder, zu beschreiben, was sie auf den Plakaten sehen.

Fragen zur Analyse können sein:

Was machen die Leute, die auf den Plakaten zu sehen sind, für einen Eindruck auf euch?

Was denkt ihr, wofür diese Menschen stehen? Was sind das für Leute? Wofür setzen sie sich ein? Was für Begriffe stehen auf den Plakaten? Was bedeuten diese? Wisst ihr, wofür die Buchstaben der Parteien stehen?

Bitten Sie die Kinder, die Plakate jeder Partei zusammen hin zu legen und gucken Sie sich diese gemeinsam an. Erarbeiten Sie, wofür die Parteien stehen, und was ihre Ziele sind. Hierbei ist es wichtig, auf die Positionierung der Kinder acht zu geben. Zum Beispiel, wenn Sie mit Kindern die von Rassismus betroffen sind oder muslimischen Glaubens sind, über die AfD sprechen.

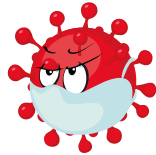
Auswertung:

Wozu machen die Parteien diese Plakate? Was sind ihre Ziele? Findet ihr es gut, dass sie Werbung für sich auf der Straße machen?

Variante:

Wenn Sie diese Methoden vor einer Wahl machen, können Sie dies auch mit einem Spaziergang verbinden und sich die Plakate auf der Straße gemeinsam angucken (siehe Methode Stadtteildetektiv:innen).





GRÜNDET EURE EIGENE PARTEI!

Dauer: 60 bis 90 Minuten

Gruppengröße: mindestens 6 Kinder (3 Gruppen mit jeweils 2 Kindern), diese Methoden kann man auch mit großen Gruppen machen.

Materialien:

- Große Papierbögen (ab A3) sowie dicke Filz- oder Buntstifte für Wahlplakate
- Papier und Stifte für Notizen
- Ggf. Requisiten



Ablauf:

Teilen Sie Ihre Gruppe in mehrere Kleingruppen ein, idealerweise sind in jeder Kleingruppe nicht mehr als fünf Kinder. Geben Sie jeder Gruppe einen Papierbogen sowie Filz- bzw. Buntstifte für die Wahlplakate.

Geben Sie ihnen folgenden Arbeitsauftrag:

- » Gründet eure eigene Partei!
- » Gebt eurer Partei einen Namen.
- » Überlegt euch ein bis zwei Wahlversprechen: „Wenn ihr uns wählt, dann...“
- » Gestaltet ein eigenes Wahlplakat.
- » Bereitet eine kleine, aber leidenschaftliche Rede vor und überzeugt die anderen davon, euch zu wählen.

Geben Sie den Kindern 30 Minuten Zeit für den Arbeitsauftrag. Ggf. kann nach Ablauf der Zeit noch etwas mehr Zeit gegeben werden.

Jede Gruppe stellt ihre Partei und ihre Wahlversprechen vor. Sie sind nun Politiker:innen, die eine Rede halten und andere überzeugen wollen. Dabei können sie gerne übertreiben.

Optional kann in der Großgruppe nach den Reden auch abgestimmt werden. Welche Partei war die überzeugendste? Die Abstimmung kann per Handzeichen erfolgen oder geheim mit kleinen Stimmzetteln.

Auswertung:

Besprechen Sie mit den Kindern die Funktionen von Parteien. Hierzu können Sie folgende Fragen stellen:

- » Wieso ist es wichtig, dass es unterschiedliche Parteien gibt?
- » Wieso streiten sich Parteien manchmal?
- » Was passiert, wenn sich Parteien bei Entscheidungen nicht einig sind?
- » Wie kommen sie dann zu einer Entscheidung?

Hier können auch die Begriffe Regierungsparteien und Opposition eingeführt werden.

METHODEN

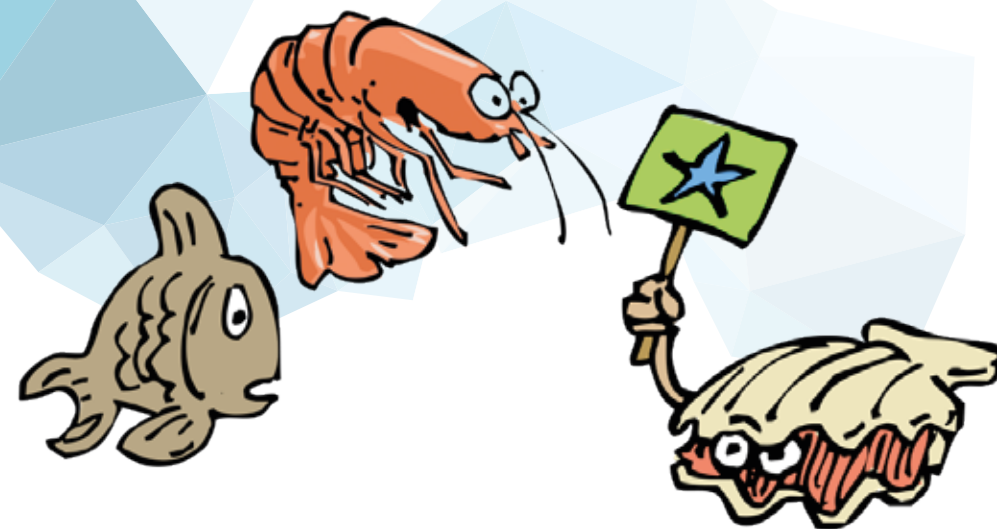
Variante:

Die Methode „Was denkst du?“ kann auch als Diskussionsrunde mit den gegründeten Parteien durchgeführt werden. Wählen Sie hierfür ein Thema aus der Methode „Was denkst du?“ aus und lassen Sie die Parteien für ca. fünf bis sieben Minuten offen darüber diskutieren.

Werten Sie die Diskussion gemeinsam mit den Kindern aus.

Besprechen Sie mit den Kindern folgende Fragen:

- » Waren sich alle Parteien einig oder gab es unterschiedliche Meinungen?
- » Wie seid ihr mit den unterschiedlichen Meinungen umgegangen?
- » Gab es Dinge, die euch in der Diskussion nicht so gut gefallen haben?
- » Was hätte man besser machen können?



Tipp:

Sie haben die Methoden Stadtteildetektiv:innen oder Collagen gemacht? Vielleicht waren hier Themen dabei, für die sich die Kinder einsetzen würden. Zum Beispiel „Wir setzen uns dafür ein, dass alle Spielplätze in unserem Stadtteil neue Spielgeräte bekommen.“

Die Methode kann gut im Anschluss an die Methode Wahlplakatanalyse gemacht werden.



MITBESTIMMUNGSTHEATER

Dauer: ca. 60 Minuten

Gruppengröße: mindestens 6 Kinder (3 Gruppen mit jeweils 2 Kindern), diese Methode kann man auch mit großen Gruppen bis zu 12 Kindern machen.

Alter: ab 6 Jahre

- Materialien:**
- Vorbereitete Situationsbeschreibungen
 - Für den Spaß: Requisiten wie Perücken, Kleider, Alltagsgegenstände etc.
 - Großer Papierbogen und dicke Stifte

Ablauf:

Teilen Sie Ihre Gruppe in mehrere Kleingruppen ein, idealerweise sind in jeder Kleingruppe nicht mehr als fünf Kinder. Jede Kleingruppe bekommt eine Situationsbeschreibung mit einem Problem, das gelöst werden muss.

Geben Sie den Kindern 10 bis 15 Minuten Zeit, um sich mit der Situation auseinander zu setzen. Die Kinder können sich zunächst mit folgenden Fragen beschäftigen:

- » Wie kann die Situation verändert werden?
- » Was könnt ihr machen, damit sich die Situation verändert?
- » Was braucht ihr, um die Situation zu verändern?
- » Wer kann euch unterstützen?

Die Kinder sollen zunächst Ideen sammeln, um das Problem zu lösen. Die Fragen sollen ihnen dabei helfen.

Geben Sie anschließend weitere 15 Minuten Zeit, in denen sich die Kinder eine Spielszene überlegen und ausprobieren können. Sie sollen die Situation und ihren Lösungsvorschlag darstellen. Es ist erlaubt zu übertreiben, ganz leise oder ganz laut zu spielen.

Lassen Sie die Kinder ihre Spielszenen präsentieren. Für jede Gruppe gibt es anschließend einen kräftigen Applaus.

Tipp:

Sie haben die Methoden Stadteildetektiv:innen oder Collagen gemacht? Sie können auch Situationsbeschreibungen hieraus nehmen (z. B. An der Schule ist eine gefährliche Straße. Es fehlt ein Zebrastrreifen. Was könnt ihr tun, damit ein neuer Zebrastrreifen auf der Straße markiert wird und dadurch euer Schulweg sicherer wird?).



Auswertung:

Sammeln Sie gemeinsam mit den Kindern die Lösungsvorschläge auf einem großen Papier, ergänzen Sie ggf. weitere Lösungsmöglichkeiten. Führen Sie den Begriff Mitbestimmung ein und diskutieren Sie mit den Kindern, was der Begriff bedeutet.

Für die Weiterarbeit:

Sie können in der Diskussion über Mitbestimmung die UN-Kinderrechtskonvention thematisieren.

Folgende Fragen können gestellt werden:

- » Was ist die UN-Kinderrechtskonvention?
- » Welche Kinderrechte kennt ihr?
- » Was bedeutet das Recht auf Beteiligung?
- » Wieso ist das Recht auf Beteiligung für Kinder und Jugendliche ganz besonders wichtig?



In vielen Städten und Kommunen gibt es eine oder mehrere Personen, die sich für die Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Recherchieren Sie gemeinsam mit den Kindern, ob es solche Personen bei Ihnen in der Stadt oder Kommune gibt. Vielleicht können Sie sogar ein Treffen vereinbaren, bei dem die Kinder mehr über die Arbeit der Personen erfahren und ihre Fragen stellen können.

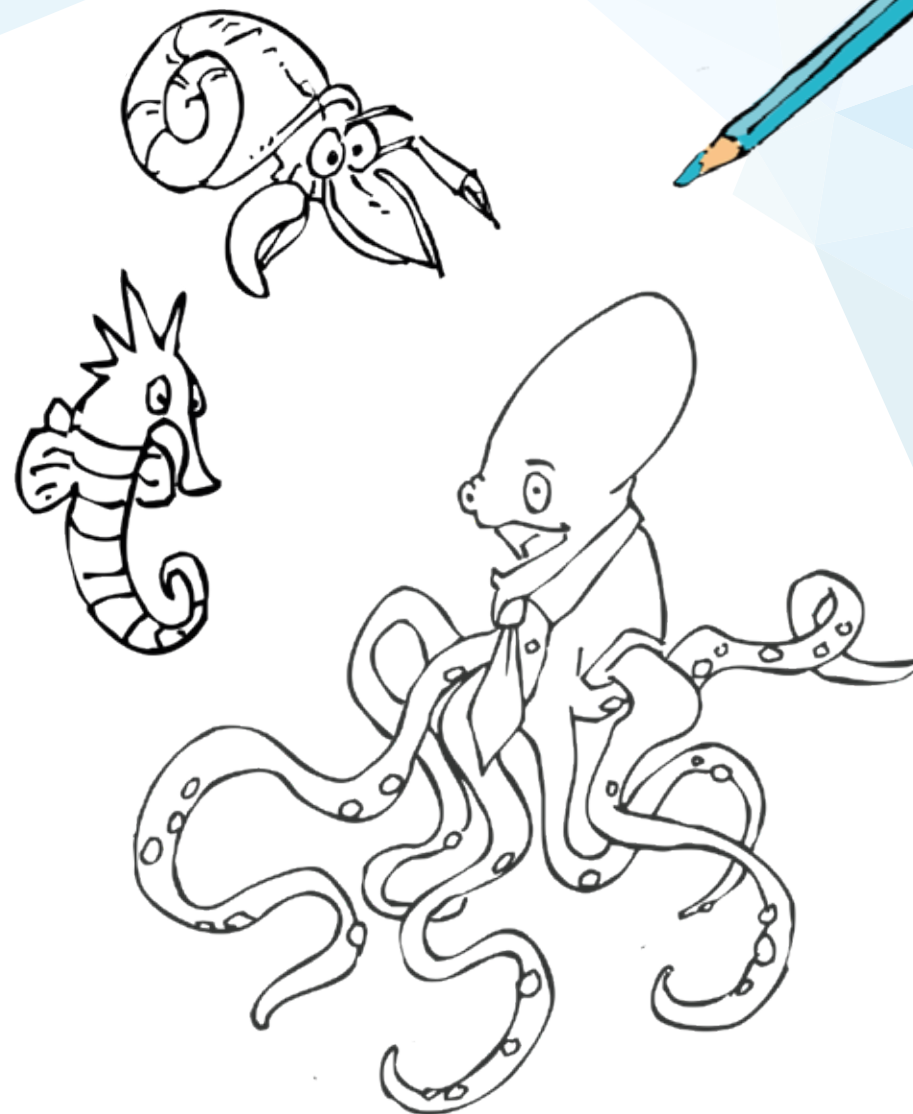
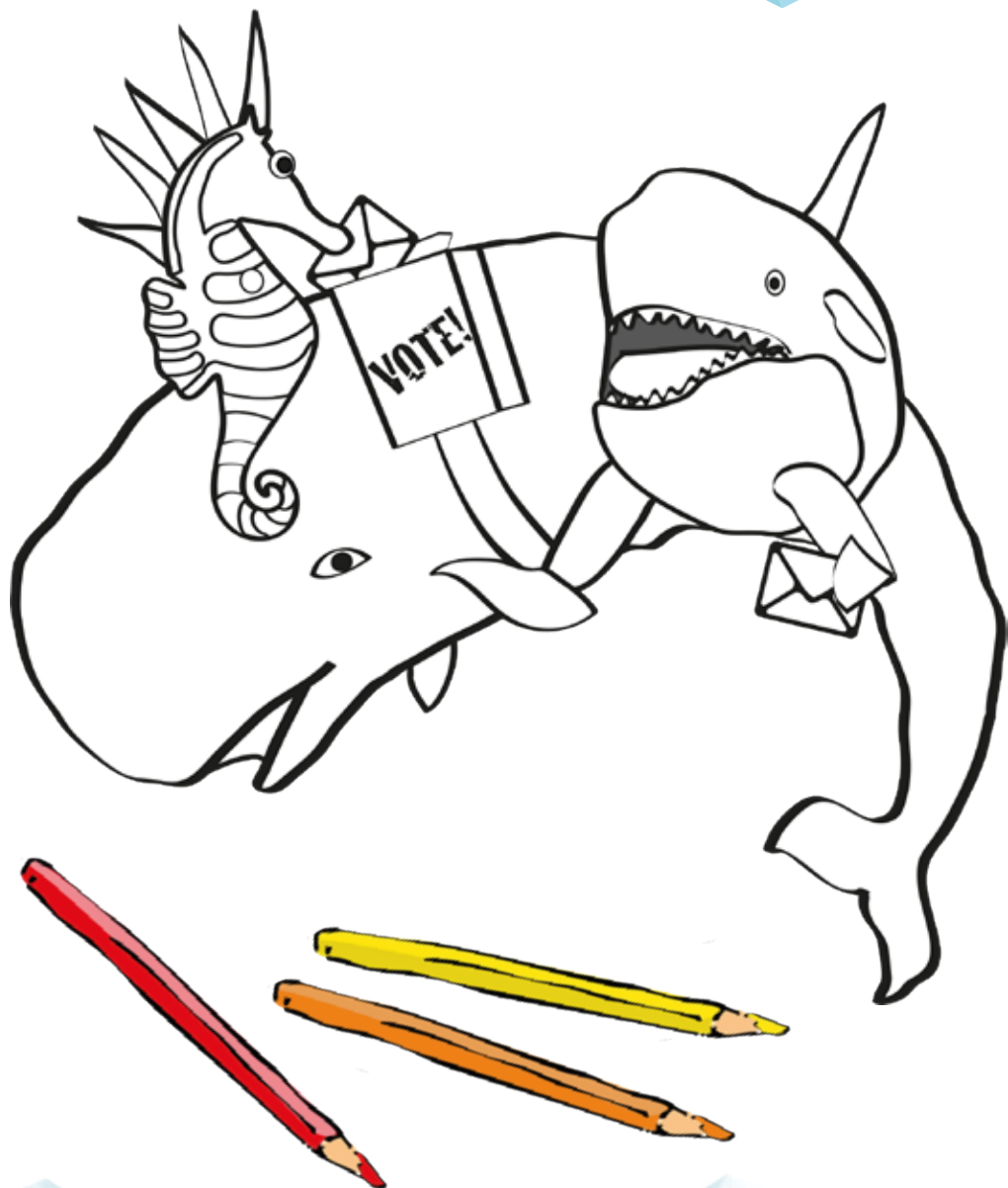
Begriffe für die Recherche:

Kinder- und Jugendbüro

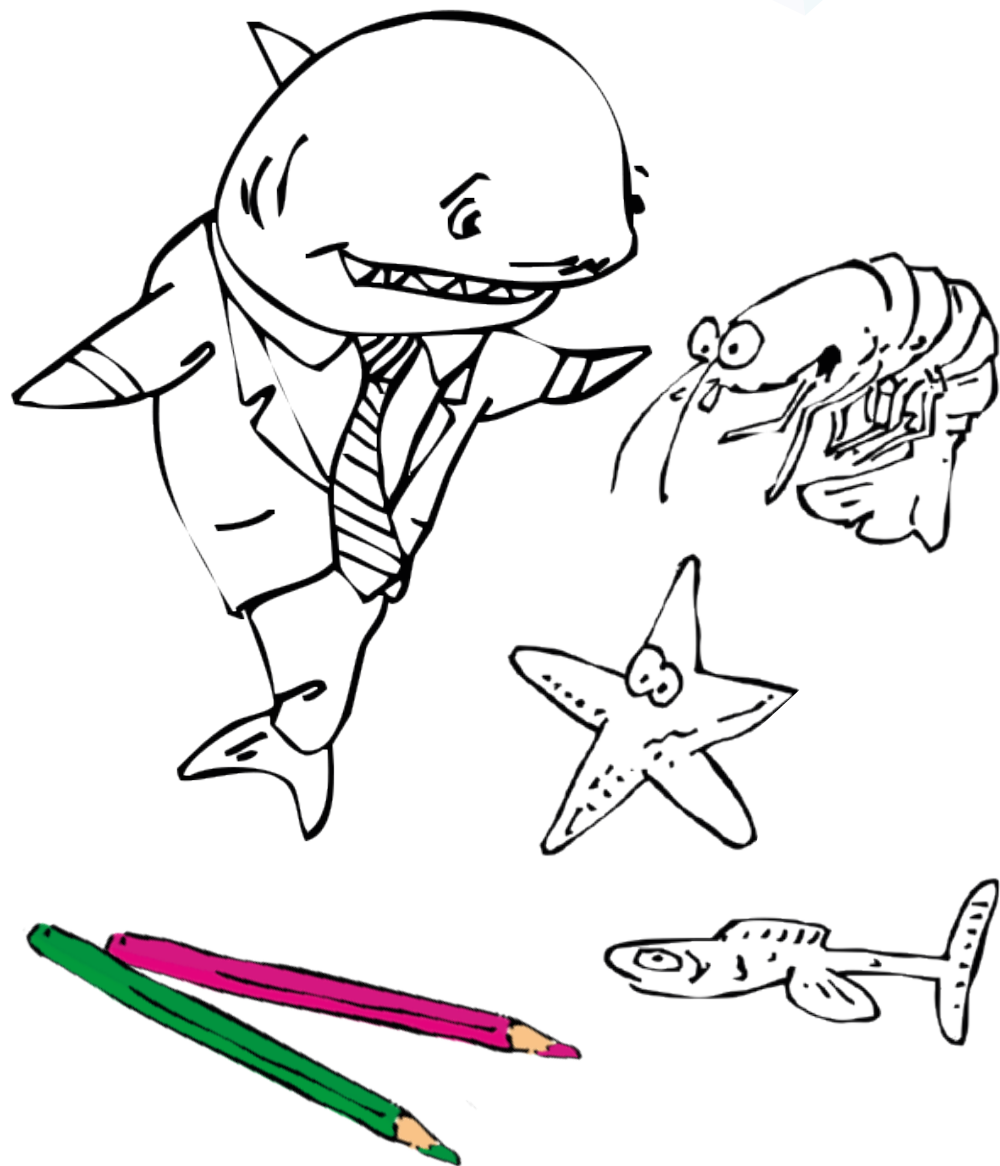
Kinder- und Jugendbeauftragte:r

Kinderfreundliche Kommune

MALT UNS BITTE AUS!



MALT UNS BITTE AUS!



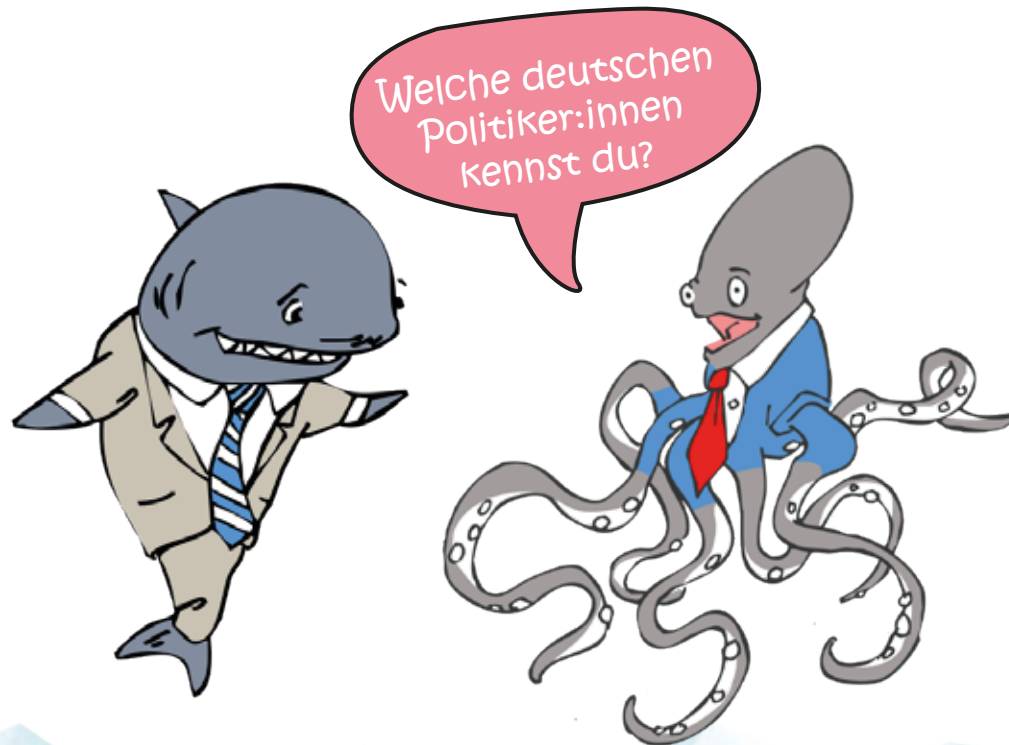
U18 KINDERLEICHT!

Wieso wird in Deutschland überhaupt gewählt?

WIESO WIRD IN DEUTSCHLAND ÜBERHAUPT GEWÄHLT?

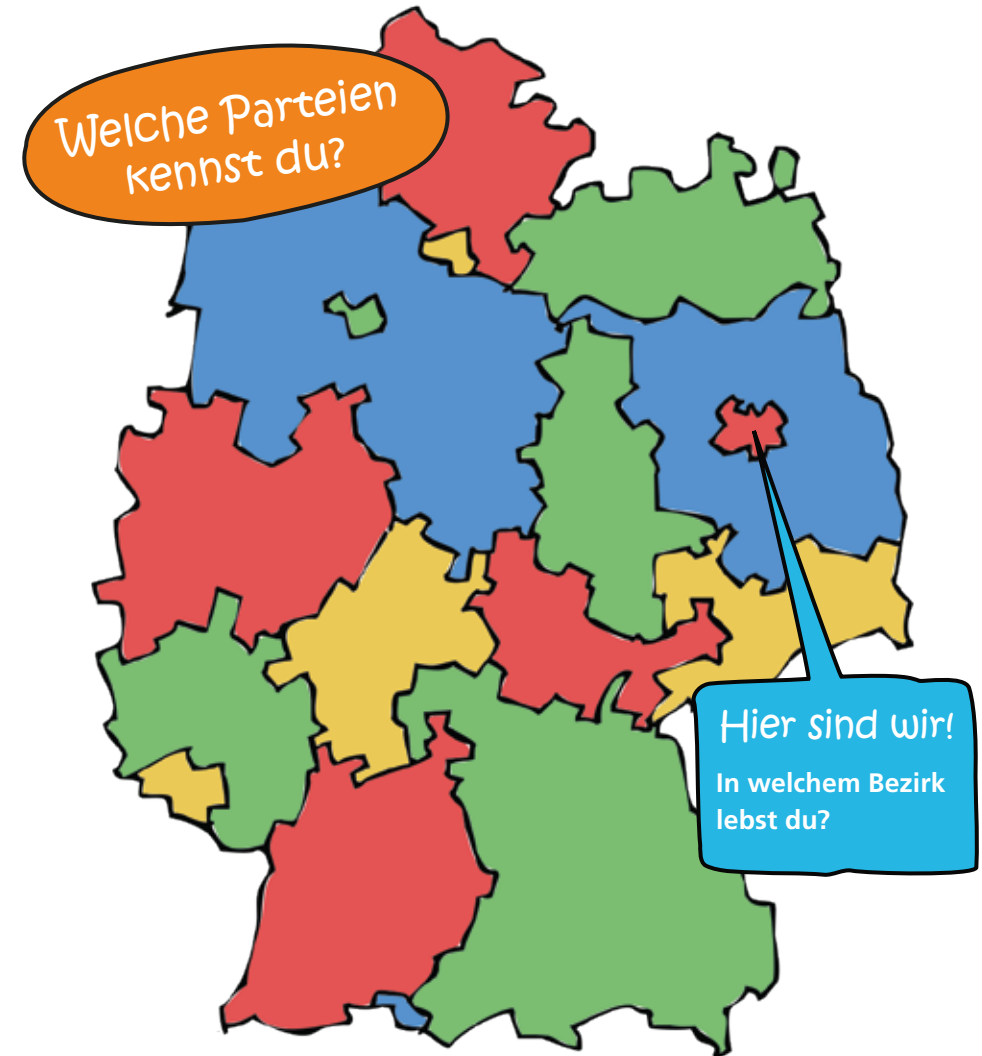
Deutschland ist eine Demokratie. Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes, das heißt, dass die Bürger:innen von Deutschland Menschen wählen, die sie in Parlamenten vertreten. Die Menschen, die in den Parlamenten arbeiten, werden Politiker:innen oder Volksvertreter:innen genannt. Sie treffen im Namen der Bürger:innen von Deutschland politische Entscheidungen.

Menschen, die gerne bei politischen Entscheidungen mitmachen wollen, schließen sich in Parteien zusammen. Parteien haben Ideen und Ziele für Deutschland, die sie in sogenannten Wahlprogrammen zusammenfassen. Bürger:innen können sich über die Parteien informieren und entscheiden, welche Partei sie wählen wollen.



Wenn eine Wahl ansteht, machen die Parteien viel Werbung für sich. Politiker:innen und Parteimitglieder:innen halten Reden, hängen Wahlplakate auf oder sprechen Menschen auf der Straße an und erzählen über ihre Ideen für Deutschland. Manchmal verschenken sie auch Kugelschreiber, Sticker oder Luftballons.

Wahlen gibt es auf Kommunal-, Landes-, Bundes- und sogar auf Europaebene.



BUNDESEBENE: DAS PARLAMENT AUF BUNDESEBENE HEISST BUNDESTAG.



Der Bundestag stimmt über Gesetze ab, die für ganz Deutschland gelten. Die Politiker:innen im Bundestag machen Vorschläge für Gesetze. Sie diskutieren über die Gesetze. Dann stimmen sie über neue Gesetze ab. Der Bundestag wählt die Bundesregierung und kontrolliert sie.

Die Bundesregierung besteht aus einem:einer Bundeskanzler:in und Minister:innen, die für unterschiedliche

Bereiche zuständig sind, z. B. Verkehr, Bildung oder Umwelt.

Im Bundestag sitzen mindestens 598 Politiker:innen, die von Bürger:innen gewählt werden. Man muss mindestens 18 Jahre alt sein, um an einer Bundestagswahl teilnehmen zu dürfen.

Außerdem muss man die deutsche Staatsbürgerschaft haben.

Landesebene:

In Deutschland gibt es 16 Bundesländer. Jedes Bundesland hat ein eigenes Parlament und eine eigene Landesregierung.

Nicht alle Gesetze werden vom Bundestag beschlossen. In manchen

Bereichen können die Länder eigene Gesetze machen, z. B. was die Schulen oder die Polizei im jeweiligen Bundesland betrifft (das ist so bei uns in Berlin).

Die Landesparlamente kontrollieren außerdem die Landesregierung.

In manchen Bundesländern darf man schon ab 16 Jahren wählen. Außerdem darf man nur in dem Bundesland wählen, in dem man auch wohnt. Auch hier dürfen nur Menschen mit der deutschen Staatsbürgerschaft wählen.



Kommunalebene:

In den Städten und Kommunen (z. B. Kleinstädte oder Dörfer) gibt es ebenfalls Parlamente, die von den Bewohner:innen der Kommunen gewählt werden. Sie können keine Gesetze machen. Sie führen die Gesetze, die es auf Bundes- und Landesebene gibt, gemeinsam mit der Verwaltung aus. Sie können z. B. darüber entscheiden, ob eine Kita gebaut werden soll.



Manchmal darf man bei Kommunalwahlen schon ab 16 Jahren wählen. Menschen, die aus EU-Ländern kommen,

dürfen bei Kommunalwahlen wählen. Man darf nur in der Kommune wählen, in der man auch wohnt.

Europaebene:

Deutschland gehört zur EU (Europäische Union). Die EU besteht aus 27 Europäischen Ländern (Stand 1.2.2021). Die EU arbeitet in verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Fragen zusammen.

Es gibt Gesetze, die für die gesamte EU gelten. Diese Gesetze werden vom Europäischen Parlament vorgeschlagen und abgestimmt. Die einzelnen EU-Länder setzen diese Gesetze in ihren Ländern um. Es gibt zum Beispiel europäische Gesetze, die den Datenschutz, das Reisen und die Landwirtschaft betreffen.

An der Europawahl darf jede:r teilnehmen, der:die mindestens 18 Jahre alt ist und die Staatsangehörigkeit eines EU-Landes hat.

ABLAUF

einer Wahl

WER DARF WÄHLEN?

Bei der Wahl für den Bundestag dürfen in Deutschland alle Menschen wählen, die einen deutschen Pass haben und 18 Jahre alt sind. In manchen Bundesländern dürfen Jugendliche schon mit 16 Jahren wählen. Dann gibt es noch Wahlen auf der Kommunalebene, dort dürfen auch Bürger:innen aus anderen EU-Ländern wie Italien, Spanien, Niederlande, Polen oder Ungarn wählen.

Der deutsche Pass ist sehr wichtig für die Wahl. In Deutschland leben viele Menschen, die keinen deutschen Pass oder die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Sie sind von der Wahl ausgeschlossen, obwohl sie schon eine lange Zeit in Deutschland leben, arbeiten und Steuern zahlen. Politik wird aber auch für diese Menschen gemacht. Sie sind direkt von den politischen Entscheidungen betroffen, können aber bei einer Wahl nicht mitbestimmen. Das sind in Deutschland ungefähr 8 Millionen Menschen.

Wie findest du es, dass in Deutschland viele Menschen leben und nicht wählen dürfen



Für Kinder und Jugendliche gibt es die U18-Wahl. Alle Kinder und Jugendlichen dürfen an der U18-Wahl teilnehmen. Einzige Bedingung: Man muss unter 18 Jahre alt sein.

ABLAUF

einer Wahl

GRUNDSÄTZE VON WAHLEN IN DEUTSCHLAND

Wahlen in Deutschland müssen frei, geheim, allgemein, direkt und gleich sein. Das steht im Grundgesetz.

Frei...

heißt, dass niemand bestimmen darf, wen du wählst. Das sollst nur du alleine entscheiden. Du darfst auch entscheiden, ob du überhaupt wählen willst. Es gibt keine Wahlpflicht in Deutschland.

Direkt...

heißt, dass du deine:n Kandidat:in unmittelbar wählst. In den USA ist das zum Beispiel anders: Da wählen so genannte Wahlleute den:die Präsident:in.

Geheim...

heißt, dass du niemandem sagen oder zeigen musst, wen du gewählt hast.

Gleich...

heißt, dass keine Stimme mehr wert ist, als die anderen Stimmen, ganz egal, wo du wohnst, wie viel Geld du hast oder welches Geschlecht du hast.

Allgemein...

bedeutet, dass jede:r wählen darf, der:die Voraussetzungen für das Mitmachen bei einer Wahl erfüllt.

Eine U18-Wahl läuft bis auf einige kleine Unterschiede genauso wie eine Erwachsenen-Wahl ab. Die Wahlgrundsätze gelten also auch bei einer U18-Wahl.



WIE WIRD MAN ÜBER EINE ANSTEHENDE WAHL INFORMIERT? ODER: WOHER WEISS ICH, DASS EINE WAHL PASSIEREN WIRD?

Jede:r, die:der bei einer Wahl wählen darf, wird per Brief über die Wahl informiert. Die Briefe werden von der Wahlleitung in deinem Ort verschickt. Der Brief enthält diese Informationen:

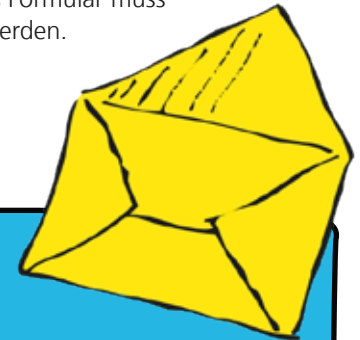
- » **Wahltag:** Der Wahltag ist immer ein Sonntag. An diesem Tag kann man von 8 bis 18 Uhr wählen. Das steht sogar im Grundgesetz.

Grundgesetz

Das ist der Name von unserer Verfassung. Darin stehen die wichtigsten Spielregeln, die für das Zusammenleben der Bürger:innen wichtig sind. Daran muss sich jede:r halten. Das Grundgesetz beginnt mit den Grundrechten. Diese gelten für alle Menschen und dürfen niemals abgeschafft werden. Der 1. Artikel des Grundgesetzes ist: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“



- » **Wahllokal:** Das Wahllokal ist der Ort, an dem die Wahl stattfindet. Meistens ist das ganz in der Nähe von deinem Zuhause. Wahllokale sind oft in Schulen, Kitas oder Rathäusern.
- » **Briefwahl:** Manche Menschen können sonntags nicht wählen gehen. Sie müssen vielleicht arbeiten oder sind im Urlaub oder krank. Sie können auch per Brief wählen. Um per Briefwahl zu wählen, muss ein Formular ausgefüllt werden. Dieses Formular muss zurück an die Wahlleitung geschickt werden. Dann erhält man einen Brief mit dem Stimmzettel und einer genauen Anleitung zur Briefwahl.



Die U18-Wahl findet an einem anderen Tag statt: Freitag, neun Tage vor dem Wahlsonntag für die Erwachsenen. Die Uhrzeiten können sich bei U18 von Wahllokal zu Wahllokal unterscheiden.

Die U18-Wahl wird von Kindern und Jugendlichen, Lehrer:innen und Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, organisiert. Die U18-Wahllokale sind oft an Orten wie Schulen oder Jugendclubs. Es gab aber auch schon Wahllokale auf Booten oder auf öffentlichen Plätzen.

Für alle, die ein Wahllokal eröffnen wollen, gibt es Ansprechpartner:innen, die sie bei der Durchführung der U18-Wahl unterstützen. Sie helfen bei der Anmeldung von Wahllokalen, beantworten Fragen und haben Informationsmaterialien für die Wahllokale.

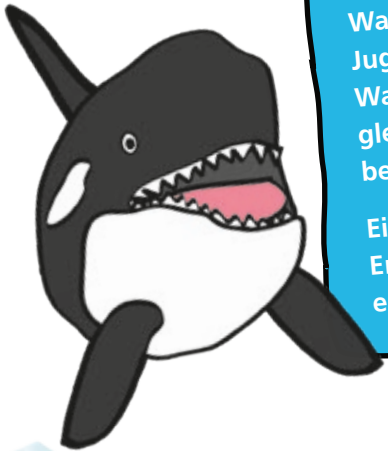
Du willst bei der nächsten Wahl ein eigenes Wahllokal eröffnen? Hier findest du weitere Infos und Ansprechpartner:innen: www.u18.berlin und www.u18.org.

IM WAHLLOKAL

Im Wahllokal gibt es Wahlhelfer:innen. Sie sorgen dafür, dass die Menschen wählen können. Ohne sie kann eine Wahl nicht stattfinden.

Was machen Wahlhelfer:innen?

- » Sie öffnen und schließen das Wahllokal pünktlich
- » Sie prüfen, ob die Menschen wirklich wählen dürfen
- » Sie stellen sicher, dass die Wahlen nach den Wahlgrundsätzen ablaufen
- » Sie helfen den Wähler:innen bei Fragen zum Wahlablauf
- » Sie zählen nach der Wahl die Stimmen aus
- » Sie melden die Ergebnisse an die Wahlleitung
- » Sie bringen die Stimmzettel nach der Auszählung zur Wahlleitung



Bei einer U18-Wahl gibt es ebenfalls Wahlhelfer:innen. Oft sind es Kinder und Jugendliche, die als Wahlhelfer:innen das Wahllokal am Laufen halten. Sie haben die gleichen Aufgaben wie die Wahlhelfer:innen bei der „richtigen“ Wahl.

Einen kleinen Unterschied gibt es: Die Ergebnisse der U18-Wahl werden online eingetragen.



Was machen Wahlhelfer:innen nicht?

- » Sie sagen dir, wen du wählen sollst
- » Sie setzen dich unter Druck beim Wählen
- » Sie fragen danach, wen du gewählt hast
- » Sie schließen dich von der Wahl aus (es sei denn, du verstößt gegen die Regeln)

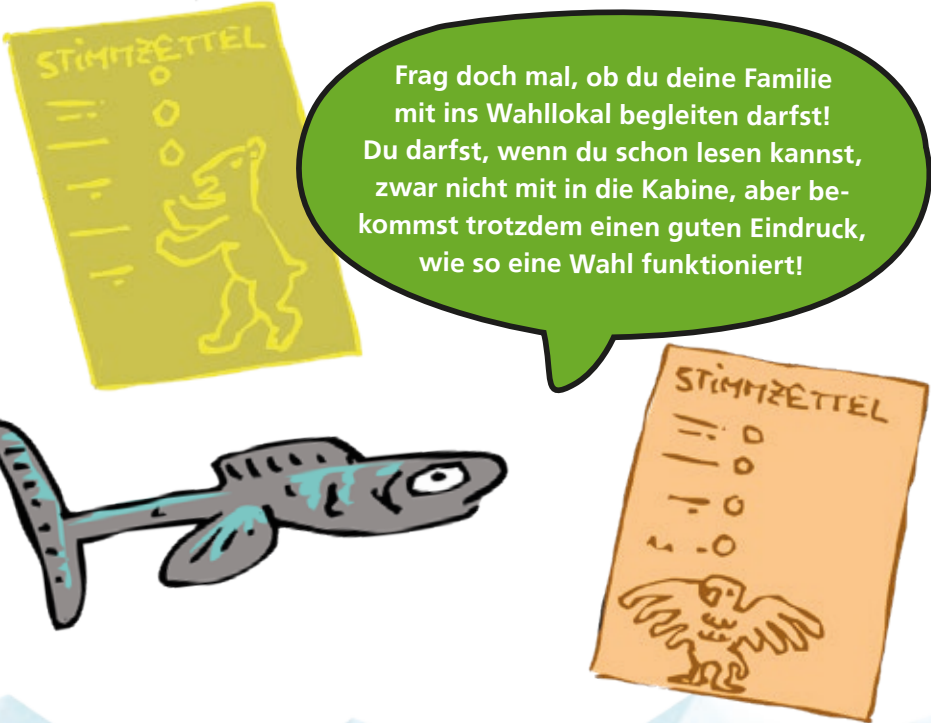
Wahlhelfer:innen machen diese Arbeit ehrenamtlich. Sie sind oft von morgens bis abends im Wahllokal. Manchmal dauert das Stimmen auszählen bis in die Nacht.

JETZT WIRD GEWÄHLT!

Am Anfang wird geprüft, ob man wählen darf und im richtigen Wahllokal ist. Dafür braucht man einen Personalausweis, einen Pass oder den Führerschein.

Wenn alles stimmt, bekommt man seinen Stimmzettel. Manchmal finden mehrere Wahlen auf einmal statt. Dann bekommt man mehrere Stimmzettel.

In einem Wahllokal stehen eine oder mehrere Kabinen. Man geht mit seinen Stimmzetteln in eine der Kabinen und macht mit einem Stift ein Kreuz bei der Person oder Partei, die man wählen möchte. Auf dem Stimmzettel steht, wie viele Kreuze man machen darf.



Frag doch mal, ob du deine Familie mit ins Wahllokal begleiten darfst! Du darfst, wenn du schon lesen kannst, zwar nicht mit in die Kabine, aber bekommst trotzdem einen guten Eindruck, wie so eine Wahl funktioniert!

Während man die Kreuze auf dem Stimmzettel macht, darf man nicht reden.

Wenn man fertig ist, faltet man den Stimmzettel. Man verlässt die Kabine und wirft den Stimmzettel in die Wahlurne.

Danach ist man fertig und kann wieder nach Hause gehen.

Der Ablauf bei der U18-Wahl ist fast genauso, nur, dass du keinen Ausweis vorzeigen musst. Schließlich ist die einzige Voraussetzung, um an der U18-Wahl teilzunehmen, dass man unter 18 Jahre alt ist.

Die Wahlkabinen und Wahlurnen werden oft von Kindern und Jugendlichen selbst gestaltet. Manchmal gibt es sogar Wahlurnenwettbewerbe. Die schönsten, verrücktesten, buntesten Wahlurnen können hier Preise gewinnen.



ABLAUF

einer Wahl



WAS PASSIERT NACH DER WAHL?

Nachdem das Wahllokal geschlossen ist, werden die Stimmen ausgezählt. Das übernehmen die Wahlhelfer:innen. Sie öffnen die Wahlurne und fangen an zu zählen.

Meistens machen sie für die unterschiedlichen Parteien oder Personen unterschiedliche Haufen. Das lässt sich besser zählen.

Es gibt oft noch einen zusätzlichen Stapel mit Stimmzetteln, bei denen kein Kreuz oder zu viele Kreuze gemacht wurden. Diese Stimmzettel sind ungültig. Sie werden trotzdem abgezählt.

Ihre Ergebnisse tragen die Wahlhelfer:innen in ein Protokoll ein. Das Protokoll enthält ganz viele Angaben zur Wahl. Diese Fragen müssen z. B. beantwortet werden:

- » Hat die Wahl pünktlich angefangen?
- » Wurde das Wahllokal pünktlich geschlossen?
- » Gab es Zwischenfälle? Hat jemand versucht, die Wahl zu stören?
- » Gab es ungültige Stimmzettel? Wie viele ungültige Stimmzettel gab es?
- » Wie viele gültige Stimmen wurden pro Partei oder Person abgegeben?

Das Protokoll ist ein wichtiges Dokument. Alle Wahlhelfer:innen müssen das Protokoll unterschreiben.

Wenn das Protokoll fertig ist und alle Stimmen gezählt sind, wird die Wahlleitung angerufen. Die Wahlleitung will wissen, wie viele Stimmen die Parteien bzw. Personen erhalten haben.

Die Auszählung der Stimmen bei einer U18-Wahl laufen genauso ab wie bei einer Erwachsenen-Wahl. Es wird sogar ein Protokoll ausgefüllt. Die Ergebnisse werden online eingetragen.

ABLAUF

einer Wahl

WIE GEHT'S WEITER?

Wenn du ab 18 Uhr den Fernseher einschaltest oder ins Internet gehst, erfährst du schon erste Ergebnisse.

Einige Tage nach der Wahl gibt es das endgültige Ergebnis. Das ist so, weil auch bei einer Wahl nicht immer alles glatt läuft. Manchmal muss z. B. nochmal nachgezählt werden.

Danach steht fest, welche Parteien und Personen in den nächsten Jahren die politischen Entscheidungen treffen.

Die Ergebnisse der U18-Wahl kannst du auf www.u18.org ansehen. Inzwischen wird bei großen Wahlen, wie zum Beispiel der Bundestagswahl, sogar in den Nachrichten über die U18-Wahl berichtet und das Ergebnis gezeigt.

Auch wenn die Ergebnisse der U18-Wahl keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Parlamente haben, interessieren sich viele Politiker:innen für die Ergebnisse. Schließlich sind Kinder und Jugendliche auch irgendwann erwachsen und dürfen dann auch bei den Erwachsenen-Wahlen wählen.



DAS U18-

Netzwerk Berlin



Organisiert und getragen wird die U18-Initiative in Berlin von einem breiten Netzwerk aus öffentlichen und freien Trägern, Jugendverbänden, landesweiten und bezirklichen Akteur:innen der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie weiteren Engagierten. Hier gibt es Infos, Material und Beratung: www.u18.berlin

U18-Koordinierungsstelle Berlin c/o Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin

Barbara Mayrhofer, Katharina Wengenroth
Reinickendorfer Straße 45
13347 Berlin
Telefon: 030.46 90 56 81
E-Mail: u18-berlin@stiftung-spi.de



IMPRESSUM:

Herausgeber: Stiftung SPI, Geschäftsbereich Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung

V.i.S.d.P.: Annette Berg, Vorstandsvorsitzende/Direktorin

Redaktion: Katharina Wengenroth, Barbara Mayrhofer, Stiftung SPI, Mandy Merkel und Stefanie Nitsche

Illustration: 123comics (U18 Wahlvisual), Emmanuel Murzeau

Gestaltung: united communications GmbH, www.united.de

Diese Broschüre wurde ermöglicht von:



U18 wird gefördert durch: Unterstützt von:



Stiftung SPI
Lebenslagen, Vielfalt &
Stadtentwicklung

